FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Utilia Elisabeth Gründler.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 26.11.1722

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-18177

Visual Library

I C 15

26. XI. 1722

(50)

Hochedler, Magnificus und
Hochweyse Herr ~~Gründler~~
sehr werthgeschätzte Freunde!

Wie ich sehr getröstet worden, w.
mich freylich erfreuet, als
dieselbe mir zuerst die Versich-
rung gegeben, daß der grosse
Gott die Begrabtheit ihres hochlöb-
lichsten M. ~~Gründlers~~ auch
~~Christenthum bisher gegeben, mit~~
~~hinzuführen und einigen w.~~
~~Gemeinschaft mit~~ Gottes zu kommen
w. wir nun aus ihrer Schreiben, so
dieselbe den 17. Octobris 1721. an mich geschrieben
noch mehr darin bestärket,
und mir in diesem Briefe besonders
angenehm gewesen, daß sie
darin dem Herrn Schultzen ein
gutes Lob beygelegt, w. seiner
~~Neidig~~ Widerwärtigkeit wegen ein
Mitleiden gegen ihn bezeugt:
also hat mich hingegen desto
mehr niedergeschlagen w. be-
trübet, daß dero Brief vom
16. Januarii a.c. mir den Bericht
gebracht, daß sie mit dem Herrn
Schultzen ~~zerfallen~~ in so grossen Mißver-
stand gerathen.
Am gle-

ge Zeit hat der Herr Schultz
dieses Buch zu mir bracht, w.
seinen Bericht der Hr. solche
Weiterung den nächsten Tag
hat gegeben, ~~von Wort zu~~
~~Wort mitgetheilt~~. Was dessel-
ben aber die Ursache solches sei-
nes Berichts ~~angegeben~~ meldem
nemlich, daß er dieselbe Gegrethen wolle,
wie ihm solches von ihnen ab-
geschlagen worden, seine Liebe
sich in Feindschaft verwan-
delt habe, ~~daß er~~ von Hr. H.
Schultz gar ~~bei~~ mit Recht hingegen führ-
ret er zur Ursach an, ~~daß~~ Hr. Hinze
wo ihm mehr w. mehr beliebte
Gleichstellung der Welt, wo von
ihm vergeblich dagegen gebrauch-
te Erinnerung ihn gedrungen,
zur weiterer Verantwortung
sich zu entschütten, dieses
Mittel zu ergreifen. Du
nun dieses gegen mir anders
heuchelst, ~~und ich selbst mir nun~~ aber
unmöglich wieder kann vor
recht halten, ~~keinen aber Unrecht~~
~~thun will~~, so viel ~~auch~~ jener von

ein ~~[illegible]~~ beim
ganz unverändert
beigelegt.

hat aber
~~dem~~ er doch so harte be-
schuldigung, wie derselbe seine
gemüthsmeinung ~~nicht beiläuft~~
gegen dieselben geführet.

auch
ohne verweis aber kein
theil eines unverfehlten
berichts beschuldig kan,

aller Bewtheilung des einen
so wol, als des andern Theils
mich enthalten, w. gegenbeyde
~~Theile~~ meine aufrichtige Liebe
unverletzt conserviren, damit
mich darunter o an meinem
Nöthsten ~~u~~ noch an Gott selbst
versündige.

Anbeiten des Herrn Schultzen
wünschte ich zwar wol, daß er
~~den~~ einen bloßen Brief nicht geschrieben, sondern daß er Ihnen mit Geduld, w. mit Liebe, als vor Gottes Angesicht, ~~das~~ wenn er es ~~es~~ an Ihnen ausbüßen vermeynet, ~~geschrieben~~ bloß, oder aber, wenn es schon zweymal geschrieben wie, derholet, und so er des ~~ihrem~~ Beichtvaters wegen im Gewissen ~~bedrangt~~ zuvorkommen, wäre, Ihnen solches mündl. bezeugt, w. ~~Ihnen~~ alsdann Gelegenheit gegeben hätte, sich hinwiederum gegen ihn zu declariren. Hingegen bekenne ich auch, daß ich die Beschickung des Herrn Schultzen auch solcher Weiß, wie es dem Herrn Beichtvater ~~gewesen~~ gefällig, ~~nicht approbiren können~~

als welches ich keines wegs approbire,

Bedenkung bey der Obrigkeit, w. dadurch verlangte

als wolches in bürgerlichen Sachen,
und was injurien betrifft, da
es auch eine revocation d.
Proceß angesehen, auch solche
Weise wol zugesehen gelle-
get; wenns aber nach Christ
Ordnung, w. aus Liebe unsers
Nächsten zu gedenken (nach Matth: 18, 15. 16.)
sey soll, billig auf eine andere
gerichtliche Weise
[illegible]
nach meiner Einsicht

Doch wünsche ich
meinen gerechten Zorn und die
rasche Rede,
[illegible] in einer kleinen
antwort den Herrn Schultze
ihres Grundes in Gott hätte
zu versichern, w. Zugleichen
selben zu versuchen [illegible]
dem
[illegible] Anstoß, welch
er an ihnen hätte, sey mü-
hig zu erzählen, mit dem zu-
sage der Gott, daß sie ihn
mit denen Leuten zufrieden
ob in den Weg legen wolte,
das sein Gewissen bey ihr-
nen Leuthern beschwe-
ren könte, indem dieses an und für
sich selbst ihm wenig mühe,

IC15

folglich keine Verhinderung
von seinen übrigen Amts-Verrichtungen geben würde.

Auf diese Weise wäre von beyden Seiten glimpflich versehen, und so wol zur Abwendung alles Anstosses, als zu gutem Vernehmen u. christlicher Liebe, der Tag gebahnet, auch mit der ~~Verpflichtung der Geistlichen Gehalts~~ ~~zu Gottes Lobe~~ ~~Kirchen~~ ohne Zweiffel ~~von den Herren~~ dazu kräfftiglich gesegnet ~~zu gehen~~ werden. Vielleicht hat aber Ihro obwaltende Güte entweder itzo, oder doch, wenn dieses Ihrem behändigt wird, alles wieder ins gleiche gebracht, welches zu vernehmen ich wol von gantzem Hertzen wünsche.

Wäre dieses aber nicht geschehen, so vermahne ich meine durch Christum Ihnen geliebte u. werthste Freunde in dem Namen des Herrn Jesu; sie sehen doch nicht auf andere Menschen, was die von Ihnen halten, urtheilen oder reden,

in allem dieß u. also auch hierin

noch auch den Hrn. Schultzen, wie
weit der Ehren zu viel gethan, oder
die rechte Art u. weise, ~~mit Ehren~~
~~gegen dieselbe gebrauchet oder mißt~~
~~brauchet, auch verbrachet~~; also
welches alles ~~Ehren dergestalt~~
~~dahin~~ geraten kan, so sie es ernst
sich stehen lassen, ~~u. u. Gott Ernst~~
~~in der grossen u. mündlichen~~
~~Eitelkeit, daß sie alle Schriffte~~
~~nicht, auch nur einmal ge-~~
~~denken werden~~; Sondern sie
sehen nur auf den lebendigen
Gott u. der ~~gerechten Richter~~
~~der lebendigen und der Todten~~
~~darauf, der auch~~ zu seiner Zeit rechte
und richten wird. O
ist uns Christus selbst hingegan-
gen, daß er selbst dem heimstellete,
der da recht richtet, 1. Pet. 2, 23.
u. hat uns ~~ff~~ eben darum ein
Fürbild gelassen, daß wir sollen
nachfolgen seinen Fußstapfen
v. 21. ~~Und~~ So folgete ~~der~~ Paulus
~~seinem Herrn Meister~~ nach, ~~u. sagete~~ als der nach
dem Vergnügen,
daher ihm nichts bewust war,
daß der Herr kommen wird, beides
beyder das Liecht bringen, ~~und~~
und den Rath der Herzen offenbaren.
~~u. alsdann~~ da dann einem ieglichen der un-
schuld, lobe von Gott Lob wider-
fahren wird 1. Cor. 4, 5.

bey verstrickten Leuten, wenn
Sie sehen, daß Ihro gantzer
übriger Wandel ~~in~~ göttlicher
Ordnung gemäß geführet,
keine Vergeung finden, noch
Ehren

in Gelassenheit

und sich
nur der-
mit trösten,

Wäre es aber Sache, (denn
wir sind Menschen, u. können
auch allerley Weise fehlen und
fallen, wenn uns Gottes Gnade
u. Kraft nicht davor bewahret)
daß meine werthste Verständ.
nicht in Ihrem ersten guten
Vorsatz, der Sie mir bezeugt,
~~mit ernstlichem Ernst~~ ernstlich u. nicht
fortgefahren, zu erfahren und gemüd-
licher Verlangung des Wesens
dieser Welt und in ungefärbter
Liebe zu Jesu Christo Ihrem
Heylande, unter stetigem Gebet
und Leben, auf dem von
Christo angewiesenen schmalen
Wege, der ~~allein~~ und doch zur Seligkeit
führet, weiterzugehen, und nicht
allein alles böse, sondern
auch allen Schein desselben
zu meiden, und sich ~~als eine~~
~~rechte~~ zu bedienen wie
Christen, nach Paulli fur-
schrifft 1. Tim. 5, 5. in einem
zurückgezogenen von allen Eitelkeit,
Gastereyen, und andern Wollust
erfüllten Leben, Acht zu ~~haben~~
~~weisen~~; sondern wieder unter-
nommen in einige Lauigkeit im
Christenthum, andern durch die

Bitte aber es doch ja nicht
dahin zu deuten, als ob ich
Sie aus üblem Bericht einiges
dingens beschuldigte, welches
ferne von mir seyn soll.
Wäre es Sache, sage ich,

freyheit, weltliche conversa-
tion u. andere Gleichstellung
der Welt mit eingezogen, dar-
aus die meisten leider nichts machen | Menschen in d. Welt
wann sie nur ohn criminelle excesse
abgehet; So denselben zu wären, ~~sage~~
~~ich~~, diesen Menschen doch gar | wie abermall
nicht beschuldigen, so wären ~~doch~~ | dagegen protestir,
~~nicht~~ dagegen ~~nicht~~ allein gut, sondern auch
höchst nothwendig, dass sie Gott
die Ehre gäben, solches an
Ihnen reclamaten, den ~~von an~~
~~an Ihnen~~ wir bezeugten herzlichen Unterschied ~~an~~
~~Christenthum~~ wieder herzustellen
und die rechten Mittel, sonderlich die | gebrauchst, ihr ins Werck zu setzen,
~~unermüdete Übung Ihres Herzens~~
~~in der~~ betrachtung der heiligen
Werke Gottes, der Übung ~~u. des~~ Gebets,
~~u. an die~~ und einer herzlichen ~~und hertz~~
liebe zu Jesu Christo und stetes
befleissigung ihm, als dem
Bräutigam Ihrer Seelen,
der sie mit seinem heiligen
theuren blut zu seinem Eigenthum ~~erkauffet~~ hat,
wohlzugefallen, u. also ihre
Seeligkeit, wie aller dinge
nothwendig und unumgänglich von uns erfordert wird
mit furcht u. zittern zu schaffen;
wozu Ihnen denn Gott alle so
nöthige krafft gern darreichen

I C 15

zu allen zu überwinden gerüstet
machen würde, so bitte ich um
solche Kraft ~~bittet~~ herzlich bittet, wie er ge-
sagt hat: Bittet, so wird euch
gegeben, suchet (nemlich die einige
köstliche Perle (Matth: 13, 45. 46:)
so werdet ihr finden; klopfet
an (mit unermüdetem anhalten
in beten, wachen und kämpfen)
so wird ~~auch~~ auch aufgethan.
O wie ~~werden wir uns~~
~~kommen~~ wir uns wenn uns auf unser
bitten der Gabe Gottes ~~wird~~
~~gegeben~~ wird wenn wir auf
unser suchen diese unschätzbare
Perle finden, u. wenn
uns auf unser anklopfen
die Pforten des ~~ewigen~~ ewigen Lebens
und ~~Lebens werden~~ eröffnet
werden.

(des Reichs Gottes

Ach meine Schwester Fräu-
lein, ist bey ihnen wie herzliche
Verlangen nach ~~dem allein~~ Christo u. seinem Heil
~~wie ich~~ darin meine gute
Meynung, so wie der Seel.
H. M. Grundlers u. Herr eine
Bricke von ihnen gemeynet,
noch gar nicht fahren lasse, weil
sie erfüllen sie meine Freude,

(ich abstrahire nun
gänzlichen der Sache
des Herrn Schulzen,
sorge aber auch sehr
zu dero theurer er-
leuchteten Seelen;

daß sie Augen, Hände und
Füße, nach Christi Verlangen
Matth. 18, 8. 9. das ist alles
~~welches lieb~~
~~sie laßen~~, ~~wenn~~ als Ihnen am
~~noch~~
~~e~~ liebsten und ~~welches~~ nöthigsten
seyn möchte, Ihnen so lieb nicht
seyn laßen, daß sie ~~sich~~ uns
nicht mit Freuden aus
Liebe zu Ihnen/ Verlan-
gende, Jesu Christo, solten
verlangen und haben laßen
|| so werden folgen sie ~~ohne~~ Christo, ~~und~~ der Welt gern
zu Schülern, noch gegen sonst
jemanden in der Welt, wenn sie
ihnen Herzen behalten; ~~oder~~ noch
~~das geringste an sich~~
~~erlauben in ihrem Herzen~~ dulden,
was ihnen in der
Liebe und Gnade
weiter, ~~Liebe~~ zu Christo und
seiner gesegneten Nachfolge,
derjenigen der ewigen Seel-
ligkeit folget, ~~hier~~ auch nur
im geringsten hinderlich seyn
möchte. Es ist nützlich, ob
~~daß~~ wir bey uns einander in
diesem Leben sehen; ~~werden~~ aber
ich weis wenigstens mein
gemeines Herz, daß ich am
dem grossen Tage der Auffer-
stehung der Todten, bey der

meine werthste Freundin,

Zu seiner Ehre,

ich habe mich noch nie verkant.

Franckh u. der Ungarischen Sie dem Herrn Jesus zu Ehren wachen mit Freud und Ehren dargestellet sehr wüste, wanner, der Herr Jesus ~~zu Ehren~~ die Ehr der wirdt ~~zu~~ lieb gehabt, sagen wird, weichet von mir, ihr habet den Welt mehr geliebet, als mich. Leist der ~~geistlichen Christen~~ ~~ein~~ ~~andere~~ ~~nicht als~~ mit meinen ~~Freuden~~ Leiden und Plagen, ~~Ehre~~ ~~Leben~~ nun gegen begleiten ihr zeitzes Heil ~~verlohren~~, ~~oder ich bin und~~ ~~keiner wohl~~ ~~ein Erwerb~~

Verleihe mir Gnade, wann Sie mich nun willig u. beständig folge in ~~Allem~~ ~~Gutes~~ ~~Leiden~~ ~~Freuden~~ ~~Leben~~, zu deßo gewisser Ihr ewigen Lohn zugeeignet werd; Halle den 26. ~~Februar~~ ~~Jahr~~ ~~ist~~ ~~Verfasser~~ ~~demselben~~ 1722.

Ihr höchstbel. Meinerleinsch treuen u. ~~treuer~~ ~~Verwandt~~ ~~Freunden~~ ~~Leiter~~ ~~Verfasser~~ ~~demselben~~ 1722.

A. H. Francke

mit aller Aufrichtigkeit